

In Frankreich gibt es zwei Orte mit dem Namen Barbezieux. Doch während die eine nur eine kleine Stadt im Bezirk Lunéville (Meurthe-et-Moselle) ist, ist die andere, die uns hier interessiert, eine Bezirkshauptstadt des Departements Charente, gelegen im Zentrum des Cognac-Landes.

Barbezieux mit seinem alten Schloss aus dem 15. Jahrhundert war einst eine wichtige Herrschaft der Haute Saintonge und gehörte dem Haus La Rochefoucauld, dann dem Haus Louvois mit dem Titel eines Marquisats. Der Marquis de Barbezieux war der älteste Sohn von Louvois, dem berühmten Kriegsminister Ludwigs XIV.

Barbezieux liegt südlich des Né (Nebenfluss der Charente), mitten in der Kreideregion, die als Champagne bekannt ist und in der die feinen Brantweine von Weltruf hergestellt werden.

Es ist auch der privilegierten geologischen Lage zu verdanken, dass diese Kalksteinregion eine sehr beliebte Geflügelrasse hervorbringt. Durch eine sorgfältige Auswahl im Kanton und insbesondere in den Gemeinden Barbezieux, Saint-Hilaire, Montchaude, Vignobles und Saint-Bonnet hat die Rasse Barbezieux die wertvollen Eigenschaften erworben, die ihr bei Feinschmeckern einen hervorragenden Ruf eingebracht und den wichtigen Handel begründet haben, den sie hervorbringt.

Das Geflügel aus Barbezieux ist seit langem in der Gastronomie bekannt, sagt Ardouin-Dumazet, für den „ein gut getrüffeltes Barbezieux-Huhn eine exquisite Sache ist“.

„In alten herrschaftlichen Pachtverträgen sehen wir oft die Verpflichtung des Pächters, dem Herrn zweimal im Jahr, zu Weihnachten und am Faschingssonntag, eine bestimmte Anzahl Kapaunengras aus Barbezieux zu schenken. Brillat-Savarin seinerseits, der erste französische Feinschmecker, spricht in der Physiologie über den Geschmack eines dieser feinen Abendessen, deren Geheimnis er kannte, und erzählt von der Ankunft eines Kapauns aus Barbezieux auf dem Tisch:

„Diese Erscheinung erzeugte auf der Versammlung eine deutliche Wirkung, die jedoch schwer zu beschreiben ist, ähnlich wie das stille Lachen, das Cooper ankündigte ... Alle Gespräche endeten mit der Fülle des Herzens; Alle Aufmerksamkeit galt der Adresse der Prosektoren; und als die Verteilungstafeln vorbei waren, sah ich auf allen Physiognomien nacheinander das Feuer des Verlangens, die Ekstase des Genusses, die vollkommene Ruhe der Glückseligkeit. Derselbe Autor verlieh dieser Rasse im folgenden Satz ihre großen Adelsbriefe:

„Ich kenne nichts Besseres, um einen verdunkelten Geist zu klären und ein düsteres Gesicht aufzuheitern, als der Anblick und der Geruch eines Barbezieux-Kapauns, der bis zum Zerreißen mit Trüffeln gefüllt ist. Seien Sie versichert, dass dies eine äußerst wichtige Rolle in den Sitten der Gesellschaft spielt. »

Andererseits erinnert sich Rochard, früher Tierarzt in Barbezieux, dass bei einem Wettbewerb in Paris die Zartheit und Zartheit des Fleisches von Barbezilian-Geflügel sehr geschätzt wurde. Als Beweis: „Es waren vor allem die hohen Geistlichen, die um unsere Produkte stritten. »

Die Barbezieux-Henne ist eine Mastrasse; Es unterscheidet sich von anderen französischen Rassen mehr durch die Feinheit und Zartheit seines Fleisches als durch sein Fett, das nie übermäßig ist. Darin unterscheidet es sich stark vom Geflügel aus Le Mans und La Flèche, bei dem es sich eher um fetthaltige Massen handelt. In der Region empfehlen Hygieneexperten die getrüffelten Kapaune von Barbezieux vor allem denjenigen, die die Süße und den Duft ihres Fleisches genossen haben und nach dem Essen einen leichten Magen haben möchten, der ohne Schwierigkeiten und Mühe eine angenehme und erholsame Verdauung ermöglicht.

Die Barbezieux-Henne stellt daher eine Eliterasse unter den französischen Rassen dar und um diesen Ruf zu bestätigen, haben die Société d'Aviculture de France und die Aviculteurs du Nord sie in die erste Kategorie für Fleisch und Ei eingestuft. Andererseits gibt es seit 1885 eine besondere Kategorie bei Wettbewerben.

Monographie der Rasse. – In der Klassifikation von Gornevin ist die Rasse der Barbezieux eine der Uropi/g-Ideen (mit Steißbeinwirbeln versehen), Tetraclaktylen (mit vier Fingern), mit einfachem und gezacktem Kamm, mit nackten Fußwurzeln, nicht mit Halsbändern, und trägt den Namen Gallus bankiva melanotarsus.

Über den Ursprung der Barbezieux-Rasse ist viel gesagt worden. Für M. A. Gobin wäre es nur eine Sorte der Bresse-Rasse. „Es ist ein schwarzer Bresse, gesehen durch ein Vergrößerungsglas“, sagt M. Ch. Voiteillier. Für Herrn Lemoine stammt es wahrscheinlich aus einer Kreuzung zwischen der Caussade Gascon-Rasse und der spanischen Rasse. Laut M. H. Voiteillier konnten die Gründer der Dynastie nur direkte Produkte eines spanischen Hahns mit Langshan-Hühnern sein.

Im Gegenteil, laut M. Baron, dem bedeutenden Professor der Schule von Alfort, handelt es sich bei der Barbezieux um eine medioline-hypermetrische Rasse, das heißt von großer Größe mit

durchschnittlichen Proportionen, während die Black Bresse (Varietät von Louhans) eine mediolin-eumetrische Rasse ist, das heißt von einfach durchschnittlicher Größe und Proportionen. In dieser Hinsicht kann es daher keine mögliche Verwechslung zwischen diesen beiden Rassen geben.

Was die angeblichen ursprünglichen Kreuzungen der Barbezieux-Rasse angeht, können wir mit Fug und Recht sagen, dass die Erfahrung vielfach gezeigt hat, dass die direkte Kreuzung von Langshan und Spanier immer völlig andere Subjekte hervorgebracht hat als die Barbezieux. Das Ergebnis ist das gleiche wie bei allen anderen durchgeführten Kreuzungen.

Zwar konnten bestimmte Züchter durch industrielle Kreuzungen zu kommerziellen Zwecken mit der Rasse La Flèche, um Tiere mit einem stärkeren Körperbau zu erhalten, und mit dem Andalusier, um eine stärkere Entwicklung des Mumps zu erreichen, die Reinheit der Rasse auf diese Weise verändern, sie zerstörten sie jedoch nicht; Eine sorgfältige Auswahl führt immer dazu, dass es wieder auftaucht und seinen Charakter bestätigt, wie man es an den gut geführten und aus reinen Themen bestehenden Geflügelhöfen erkennen kann.

So haben die durch Kreuzung mit dem Spanier erhaltenen Hähne einen größeren Kamm als der des Barbezieux, was dazu führt, dass er am häufigsten umkippt, während er bei letzterem immer aufrecht steht. Auch Mumps ist weiter entwickelt; es hat eine eher hängende als abgerundete Form; Es verschmilzt mit dem Gesicht, dringt tendenziell in das Gesicht ein, wenn das Subjekt älter wird, und wird ab einem Alter von sechs Monaten durch seinen bläulichen Rand sichtbar, der mit zunehmendem Alter das Gesicht erreicht. Das Bein ist beim Barbezieux eher hellgrau als schieferfarben.

Bei Personen mit chinesischem (Langshan-)Blut ist der Kamm blassrot, sehr schwach entwickelt und stark gezahnt. Der Mumps ist klein und rot gefärbt. Der Schnabel ist grau, während der des Barbezieux schwarz ist, und das Gefieder ist schmutzig schwarz, ohne Reflexe. Das Bein ist leicht beschuppt, manchmal mit Federn verziert und die Afterkrallen sind groß und unförmig. Das Fruchtfleisch ist gelb und fadenförmig und die Eier haben eine gelblich-weiße Farbe.

Die Merkmale der Rasse La Flèche sind in den Kreuzungsprodukten mit denen von Barbezieux weniger leicht zu erkennen, da ihre Ähnlichkeit mit letzterem größer ist. Sie äußern sich jedoch in der übertriebenen Größe des Knochengerüsts im Verhältnis zur Körpergröße des Tieres, in den oft gespornten Beinen der Henne und in den oft doppelten Zähnen im hinteren Teil des

Kamms, während der Kamm des Barbezieux immer einfach ist und die Henne dieser Rasse immer keinen Sporn hat.

Ein geschickter Geflügelzüchter aus Barbezieux, Herr Fernand Giet, war beeindruckt von dieser ungeordneten Variation des Geflügels des Landes und unternahm die Aufgabe, die reinen Arten auszuwählen, bis das Fremdblut vollständig eliminiert war. Er war in seiner Arbeit voll und ganz erfolgreich. Seit 1884 konnte er bei Wettbewerben in Paris, den Provinzen und im Ausland Themen von vollkommener Homogenität ausstellen, die ihm höchste Auszeichnungen einbrachten. Herr Giet gab damit ein Beispiel dafür, was Beharrlichkeit bei der Verbesserung einer lokalen Rasse durch die Auswahl der besten Typen bewirken kann. Seinem Beispiel folgte man und heute gibt es viele Züchter der reinen Barbezieux-Rasse.

Was auch immer der Ursprung der Barbezieux-Rasse sein mag, wir können daher ihren gegenwärtigen Typ als vollkommen festgelegt betrachten, entweder in Bezug auf zoologische Merkmale oder in Bezug auf zootechnische Merkmale.

Aber angesichts der unterschiedlichen Wertschätzungen, die bei verschiedenen Gelegenheiten in den verschiedenen Wettbewerben zum Ausdruck kamen, bei denen die Rasse Barbezieux ausgestellt wurde, und um in Zukunft Missverständnisse oder Verwirrung zum Nachteil der Züchter zu vermeiden, ist es wichtig, eine Einigung über die Merkmale zu erzielen, die diese Rasse charakterisieren und sie zu einem besonderen Typ machen, der sich völlig von denen unterscheidet, aus denen sie manchmal hervorgegangen ist.

Die monografischen Merkmale des reinrassigen Hahns von Barbezieux geben uns ein Porträt, das deutlich den charakteristischen Unterschied zeigt, der zwischen ihm und den Rassen besteht, mit denen wir eine Verwechslung sehen wollten:

Der Kopf und der Schnabel sind durchschnittlich, dieser hat eine dunkle Hornfarbe; Das Auge ist braun, dunkelrot, groß und mit braunen Augenlidern gesäumt; Der Kamm ist gerade, einfach, gut und regelmäßig gezahnt, fest und von schönem Rot; Die Mumps sind weiß, breit und lang, von ziemlich runder Form, deutlich vom Gesicht abgelöst und wechseln abrupt von reinem Weiß zu leuchtendem Rot; die Barteln sind lang und rot; der Hals ist ziemlich lang, mit einem kurzen Kamm und spitz zulaufenden Federn; die Flügel sind stark und eng; die Brust steht hervor; die Lenden sind lang und breit; die Fehlschüsse sind lang und stark; die Tarsen sind lang, gut beschuppt, schieferfarben und mit gut geformten Sporen bewaffnet; die Finger sind lang und vier an der Zahl; der Schwanz ist zerbrechlich, spärlich und wird halb erhoben getragen;

Die Größe ist mittelgroß, 0 m. 70; es erreicht 0 m. 80 in stolzer und aufrechter Haltung; das durchschnittliche Gewicht eines Züchters dieser Größe beträgt etwa 4 Kilogramm; Die allgemeine Haltung des Körpers ist schlank. Das Merkmal des Barbezieux-Hahns ist auf den ersten Blick wie folgt: ein hübsches Motiv von großer und stolzer Erscheinung, mit langen Beinen und völlig schwarzem Gefieder mit metallischen Reflexen.

Die Henne ist größer und eleganter als alle Artgenossen anderer Rassen. Es hat die folgenden Merkmale: Der Kopf ist fein und wird von einem ziemlich dünnen, gezackten Kamm gekrönt, der auf einer Seite gefaltet und auf der anderen umgekehrt ist (charakteristisches Merkmal der Barbezieux-Henne); das Auge ist groß und dunkelrot; die Mumps sind weiß und mittelgroß; die Tarsen sind lang und ohne Sporn; der Schwanz ist gut ausgestattet und widerstandsfähiger als der des Hahns; Die allgemeine Haltung ist horizontaler als die des Hahns und das Gefieder ist glänzend schwarz.

Das durchschnittliche Gewicht der Henne beträgt etwa 3 kg. 500. Sie legt große weiße Eier mit einer Anzahl von 150 bis 180 pro Jahr und einem Durchschnittsgewicht von 72 Gramm; man findet oft welche von 80 Gramm. Die Barbezieux-Henne ist daher eine gute Legehennen, die große Eier legt.

Aber der Fairness halber muss man sagen, dass sie eine mittelmäßige Brüterin und eine ungeschickte Mutter ist; sie zerquetscht oft ihre Eier und ihre Küken mit ihren langen Beinen, was ihr dann peinlich ist; Deshalb müssen wir ziemlich geräumige Nester dafür haben. Auch wenn die Barbezieux-Henne ungeschickt ist, ist sie dennoch eine gute Mutter, die sehr aufmerksam auf ihre Jungen achtet.